

Für mich war schon bei Beginn des Studiums klar, dass ich gerne ein Auslandssemester absolvieren würde, beziehungsweise Gebrauch von Auslandsangeboten der HfK machen möchte. Ich war sehr positiv überrascht von der breiten Auswahl an Partnerhochschulen und habe mich letztlich für die University of the West of England (UWE) in Bristol entschieden. Ich wollte unbedingt in ein englischsprachiges Land gehen, weil ich keine Kapazitäten hatte eine neue Sprache zu lernen, mich aber sehr sicher mit meinem Englisch fühle und das Gefühl hatte, ich könne am meisten von meinem Aufenthalt mitnehmen, wenn ich mir zum Beispiel keine Sorgen darüber machen muss im Unterricht mitzukommen. Da dies auch mein allererstes Mal alleine im Ausland war und ich wusste, dass alles sowieso total neu und aufregend wird, wollte ich mir so auch den zusätzlichen Stress einer Sprachbarriere nehmen. Außerdem war es mir wichtig die Möglichkeit zu haben die Leute vor Ort, also auch außerhalb der Uni, kennenlernen zu können und nicht nur in der „Bubble“ der Internationalen Studierenden zu sein. Dies hat letztendlich auch wirklich gut funktioniert und ich bin sehr zufrieden mit meiner Entscheidung.

Zum anderen wollte ich gerne die UWE besuchen, da man hier Filmmaking studieren kann. Ich hatte während meines Bewerbungsprozesses für das Auslandssemester gerade das Medium Video/Film neu für mich entdeckt und war gespannt, wie ein Studiengang hierzu aufgebaut ist. Als ich schon vor Ort war, habe ich nachgefragt, ob ich im ersten Semester mitlaufen kann (statt wie ursprünglich geplant im dritten), wodurch ich alle wichtigen Grundlagen des Filmemachens lernen konnte. Zuvor war mir dies noch nicht bewusst, aber Bristol ist eine der UNESCO Cities of Film, und besonders in der UK sehr relevant für die Filmmachenden und die Industrie. Das merkt man auch im Studiengang, denn dieser ist unfassbar gut strukturiert und deckt eine Vielzahl an Themengebieten ab, wie die technische Lehre (Kamera, Sound, Licht etc.), Einführungen in Schnitt- und Bearbeitungsprogramme, professionelles und sicheres Arbeiten und theoretische Lehre (z.B. Storytelling, Geschichte der Industrie etc.). Der Studiengang ist total stark an der Industrie orientiert und man bekommt von Tag 1 Möglichkeiten vorgeschlagen sich schonmal in diese einzubringen und zu vernetzen (z.B. über Einsteiger-Berufsportale, Filmfestivals etc.). Die Lehrenden und auch alle anderen Mitarbeitenden der Uni sind sehr kompetent, nett und unterstützend, ich hatte keine Hemmungen sie wirklich als Ansprechpartner\*innen wahrzunehmen und konnte so auch wirklich die Angebote der Uni voll ausnutzen. Generell wird man durch alle Prozesse an der UWE total gut geführt und immer über Mail mit allen wichtigen Informationen versorgt, sei es im Studiwohnheim ankommen oder wichtige anstehende Termine. UWE ist generell sehr modern und gut ausgestattet, es gibt alle Werkstätten (z.B. Keramik, Laser-Cutting etc.) die man nur brauchen könnte und das Equipment, auf das man über das Filmmaking-Programm Zugriff hat, deckt alles ab was man braucht, um effizient und professionell arbeiten zu können.

Die Projekte, an denen ich in Bristol arbeiten konnte, haben mich wundervoll weitergebildet und ich konnte viele neue Kompetenzen mitnehmen, besonders gefallen hat mir der Fokus auf das Arbeiten im Team. Die Filmindustrie ist nunmal ein Zusammenspiel aus den verschiedensten

Leuten und ihren Positionen und genau das wird auch an der UWE vermittelt. Man wird ermutigt sich in den verschiedenen Rollen wie Regisseur\*in, Soundtechniker\*in, Camera-Operator, Produzent\*in etc. auszuprobieren und hat Zeit diese kennen zu lernen.

Da die UWE in Zusammenarbeit mit dem Bristol Film Office steht, hat man außerdem viele Vorteile, dass man z.B. an manchen Orten/Situationen filmen kann, in denen man normalerweise erst eine Genehmigung anfragen müsste. Bristol eignet sich wunderbar als Kulisse, aber auch inhaltlich zum kreativen Schaffen. Für unser aller erstes Projekt zum Beispiel sollten wir uns eine Person aussuchen, die wir dann interviewten und eine 2 Minuten Dokumentation über diese erstellten. Mich hat besonders die sehr aktive und lebendige LGBTQ+-Szene interessiert und wir hatten in diesem Zug eine Drag-Queen interviewt und ihren Auftritt in einer Bar gefilmt. Zudem habe ich auch als ein kleines persönliches Projekt eine lokale queer-feministische Punkband bei einem Auftritt filmen dürfen. Die Möglichkeiten bei denen ich meine Erlebnisse „out and about“ mit dem Filmmachen kombinieren konnte, waren auf jeden Fall meine Highlights.

Bristol kann ich allgemein nur wärmstens empfehlen. Mir vorher noch komplett unbekannt, hat diese lebendige Stadt mich unglaublich positiv überrascht, es gibt sehr viele Angebote an Kultur, Kunst, Nachtleben, Performance Art etc., ein absolutes Highlight ist auch die Musik-Szene. Mir wurde besonders die Punk-Szene mit ihren vielen lokalen Bands empfohlen und ich wurde definitiv nicht enttäuscht. Man hat das Gefühl es passiert wirklich ständig irgendetwas und trotzdem ist es nicht hektisch, sowie von der Größe sehr gut überschaubar und ziemlich einfach zu navigieren. Obwohl das einzige öffentliche Verkehrsmittel die Busse sind, ist man mit diesen ziemlich gut angebunden und ich hatte selten Probleme von A nach B zu kommen. Der Nachteil hier ist aber, dass dies vor allem der Fall ist, wenn man auf dem Frenchay Campus der UWE wohnt, was bei mir der Fall war. Der größte der vier Campi befindet sich etwas außerhalb im Norden Bristols und beherbergt die meisten Studierenden und ist sozusagen der „Haupt“-Campus, hier befindet sich auch die Haupt-Bibliothek, das Sport Centre, die Business und Engineering School, der Social Hub der Student Union etc. Dementsprechend gut sind hier auch die Busverbindungen zur Innenstadt, wenn man in anderen Stadtteilen Bristols wohnt, ist es manchmal ein bisschen schwieriger habe ich mir sagen lassen.

In der Tat hatte ich auch keine Kontrolle darüber, welche Student Accommodation ich letztlich bekommen habe. Allen Studierenden der UWE in ihrem ersten Jahr (und den Erasmus-Studierenden) wird die Möglichkeit gegeben sich auf einen Platz in einer der Studierendenwohnheime zu bewerben. Diese variieren dann in Preis, Lage, Ausstattung, WG-Zusammensetzung etc. und man kann bei seiner Bewerbung im Portal angeben welche man präferiert. Den Erasmus-Studierenden wird dann aber automatisch ein Zimmer im Student Village auf dem Frenchay Campus zugewiesen. Dieses Angebot kann man innerhalb von 5 Tagen mit einer Anzahlung von £250 annehmen oder ausschlagen und sich privat auf die Suche machen. Beworben habe ich mich Anfang Juni 2023 und das Angebot dann etwa einen Monat später bekommen. Da die Wohnungslage in Bristol ziemlich schwierig ist, war ich sehr dankbar über die

Möglichkeit des Studierendenwohnheimes und habe mich dann entschieden diese anzunehmen. Schade hierbei war, dass wenn man nur ein Semester da ist, besagtes Angebot automatisch nur für 3 Monate ist, meines Wissens auch ohne Chance auf Verlängerung. Als ich dann meine Zeit in Bristol begonnen habe, wurde ich darüber informiert, dass es sowieso im Januar kein verpflichtendes Kursprogramm für mich gibt (bis auf online Abgaben), weshalb mein eigentlicher Auslandsaufenthalt über einen Monat kürzer war als antizipiert, was doch ziemlich enttäuschend war.

Außerdem bedeutete die Lage des Frenchay Campus für mich, dass ich jedes Mal eine Stunde Fahrtweg zu meinen Kursen einplanen musste. Der Bower Ashton Campus, wo die meisten gestalterischen Studiengänge und dazugehörigen Werkstätte ihren Sitz haben, liegt nämlich am anderen Ende Bristols, am süd-westlichen Stadtrand. Man sollte definitiv auch den Preis von £67,10 für ein Monatsbusticket bedenken, dass ich definitiv gebraucht habe.

Die Unterkunft an sich ist sehr solide, es ist alles ziemlich modern und in gutem Zustand, man wohnt mit 5 anderen Studierenden zusammen in einer Wohnung (meist andere Erasmus-Studierende) und teilt sich eine Küche/Aufenthaltsraum. Jede\*r hat ein eigenes Bad und ein möbliertes Zimmer, wobei man sich Bettdecke, Küchenutensilien etc. selber organisieren muss. Das Team des Studierendenwohnheims ist super hilfsbereit und gut zu erreichen bei Fragen oder nötigen Reparaturen. Mit £2.236,00 für drei Monate befindet man sich eher im teureren Bereich der UWE Studierendenwohnheime. Wichtig anzumerken ist, dass bei mir die Zahlung mit meiner Sparkassen Kreditkarte nicht funktioniert hatte, und ich nach einer online Überweisung für internationale Konten fragen musste, wenn man dies früher einplant, spart man sich einiges an Stress.

Alles in allem würde ich das Student Village auf dem Frenchay Campus aber weiterempfehlen, es hat sehr die Atmosphäre eines College-Campus wie man ihn aus US-amerikanischen Filmen kennt und es gibt ziemlich viele Angebote vor Ort organisiert vom Student Life Team oder der Student Union, wie Spieleabende, Pizza-Partys, Filmabende, Sport-Events, verschiedenste Bastel-Angebote, gemeinsame Wanderung/Exkursionen/Museumsausflüge etc.,

Die finanzielle Unterstützung die ich aus den Erasmus+ Mitteln der EU bekommen habe betrug 3.655,00 Euro für insgesamt für 129 Tage, inkludiert ist die Zusatzförderung für Erstakademiker\*innen. Das hat mir zwar unglaublich geholfen, realistisch hätte ich aber ohne die finanzielle Unterstützung meiner Eltern die Kosten in England nicht stemmen können bzw. an vielen Aktivitäten und Unternehmungen nicht teilnehmen können.

Abschließend kann ich sagen, dass mein Auslandsaufenthalt mich für meine weitere Berufs- sowie Lebensplanung weitgehend geprägt hat. Ich konnte endlich eine Richtung entdecken, in die ich mein verbliebenes Studium orientieren möchte, sowie, dass ich bestenfalls wirklich in der Filmbranche arbeiten möchte. Ich fühle mich sicherer in meiner Selbstständigkeit und weiß, dass

ich auch in Zukunft längere Zeiten im Ausland verbringen möchte und die Kompetenzen dafür habe. Ich bin wirklich dankbar für die Möglichkeiten, die Bristol und die UWE mir geboten haben und würde es jeder anderen Person ans Herz legen.

Disclaimer: Ich habe mich in diesem Bericht nicht mit dem Thema Visum etc. befasst, da dieses nur eine Momentaufnahme wäre. Aufgrund des Brexits ist diesbezüglich sowieso vieles im Umbruch und die Personen nach mir werden auf jeden Fall eine andere Erfahrung damit haben als ich.